Personalien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **76 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

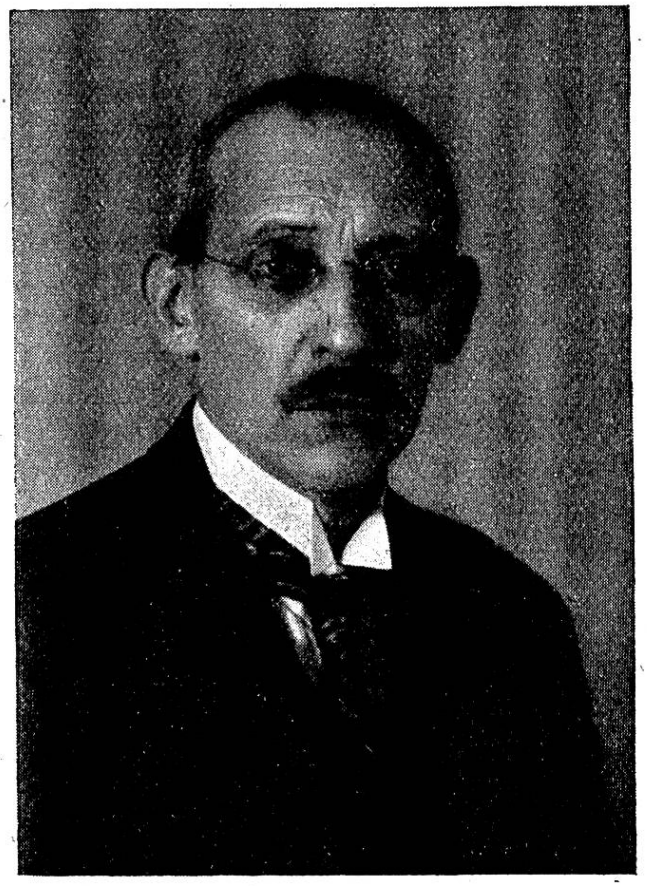
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fünfte und sechste Fakultät zerlegt wird. Dabei weist die B. T. W. darauf hin, daß der Rahmen der alten vier Fakultäten längst zu eng geworden ist und daß es in der Schweiz Universitäten mit acht Fakultäten gibt. *W.*

Personalien.

† Samuel Dubuis.



Am 6. November 1934 verschied nach kurzer Krankheit Samuel Dubuis, alt städtischer Tierarzt in Zürich.

Geboren am 7. Februar 1871 in Rossinière, Kt. Waadt, besuchte Samuel Dubuis die Schulen seiner Heimatgemeinde, das Gymnasium in Bern und studierte anschließend an den Tierarzneischulen in Bern und Zürich. Er war ein gerngesehener frohgemuter Student und tätiges Mitglied des Turnvereins der Studenten der Veterinärmedizin. Die Studien betrieb er mit Freude und Ausdauer und schloß dieselben 1895 mit dem Staatsexamen ab. Bald darauf rückte der junge Tierarzt zum Assistenten der stationären Klinik des zürcherischen Tierspitals auf, an welcher er während einer Reihe von Jahren sich vorwiegend mit der Behandlung von Kleintieren befaßte, worin er es zum geschätzten Spezialisten brachte. Der Verstorbene hat sich dieser Periode seines beruflichen Lebens immer mit sichtlicher Freude und Genugtuung erinnert.

Auf 1. März 1900 wurde Samuel Dubuis vom Stadtrat Zürich als Tierarzt der städtischen Fleischschau gewählt und widmete derselben in der Folge seine ganze Lebensarbeit bis zu seinem auf Anfang dieses Jahres erfolgten Rücktritt. Er betreute während 34 Jahren den Fleischschaukreis IV, umfassend den ganzen Stadtkreis 6 und Teile des Kreises 5. Der verstorbene Kollege hat sein Amt nicht leicht genommen und der Erfüllung seiner beruflichen Pflichten seine besten Kräfte geopfert. In seinen Amtsgeschäften kamen ihm seine großen Erfahrungen, die er in jahrzehntelanger praktischer Betätigung gesammelt hatte, zustatten. Bei allem Wohlwollen stellte er der Klientschaft gegenüber große Anforderungen. Umgehungen der gesetzlichen Bestimmungen vergaß er nicht leicht. Wer sein Vertrauen mißbrauchte, konnte sich nur schwer rehabilitieren. Der Dahingeschiedene wußte, daß die öffentliche Hygiene trotz ihrer großen Bedeutung als beinahe unbekannt funktionierender Apparat ihren Dienern keine den Leistungen entsprechende Anerkennung einträgt und hat, wie die meisten Amtskollegen, unter dieser Tatsache gelitten. Immer wieder richtete er sich an der Erkenntnis auf, daß der Wert der Arbeit nicht in der Anerkennung durch die Umwelt, sondern im Bewußtsein getaner Pflicht liegt.

Samuel Dubuis war eine ruhige und zurückgezogene Natur, die kritisch abwägend den Begebenheiten des öffentlichen und beruflichen Lebens gegenüberstand. Unter seinen Kollegen, die zum Teil seit der gemeinsam verlebten Studienzeit seit Jahrzehnten in der städtischen Fleischschau der Stadt Zürich mit ihm zusammen arbeiteten, erfreute er sich vielseitiger Zuneigung und Wertschätzung.

Auf 1. Januar 1934 zog sich Samuel Dubuis, der sich den beschwerlichen und umfangreichen Amtsgeschäften nicht mehr gewachsen fühlte, als müder Mann in den Ruhestand zurück. Die nächsten Monate brachten scheinbar eine überraschende Wiederherstellung der Gesundheit, die sich aber dem Ansturm einer kurzen und heftigen Krankheit nicht mehr gewachsen zeigte.

Bei der Abdankung, die Donnerstag, den 8. November 1934 im städtischen Krematorium im Beisein einer zahlreichen Trauerversammlung stattfand, würdigte Pfarrer Chappuis den Menschen Samuel Dubuis als Vorbild eines gläubigen Christen und Friedensfreundes; zwei Vertreter des Club romand gedachten des aufrichtigen Freundes und engern Landsmannes, der seinem heimatlichen Waadtland immer treu verbunden blieb. Der Unterzeichnende skizzierte die berufliche Laufbahn des Verstorbenen und erstattete namens des Stadtrates von Zürich und im Auftrage seiner Berufs- und Amtskollegen den letzten Dank. *V. Allenspach.*

Totentafel. Deslex, Paul, vétérinaire, sen., Aigle.
Dr. Heinrich Goetz, Bezirkstierarzt, Benken (Zürich).
Ruffner, Hans, Tierarzt, Wallisellen (Zürich).